



Aufklärungsbogen zur Magenspiegelung / Ösophago-Gastro-Duodenoskopie

Warum eine Magenspiegelung? Gibt es Alternativen?

Ihr betreuender Arzt hat Ihnen zu einer Magenspiegelung geraten. Bei dieser Untersuchung können die innere Oberfläche von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm mit einer hochauflösenden Optik begutachtet werden. Hierbei können Entzündungen der Speiseröhre, aber auch Geschwüre, Blutungen, Krampfadern, gut- und bösartige Tumore festgestellt werden. Auch bei unauffälligem Schleimhautbefund kann durch eine kleine Gewebeentnahme („Biopsie“) eine Abklärung weiterer Erkrankungen erfolgen (z.B. Infektionserkrankungen wie der Nachweis von *Helicobacter pylori*, einem wichtigen Magenschleimhautentzündungs- und Krebserreger, aber auch allergische Erkrankungen wie die Zöliakie/Sprue).

Weder im Ultraschall noch durch Röntgen-Untersuchungen einschließlich Computertomographie oder Magnetresonanztomographie kann eine vergleichbar gute Aussage über den Zustand des Magens getroffen werden. Diese Verfahren haben ihren Stellenwert in der Beschreibung des Zustandes der Magenwand und der Umgebung des Magens. Die Untersuchung des Magens im Rahmen einer Kapselendoskopie (hierbei schluckt man eine Kapsel, die auf dem Weg durch den Magen-Darm-Trakt Fotos macht) ist aufgrund der unübersichtlichen Größe des Magens und der raschen Passage durch die Speiseröhre keine gute Methode um einen aussagekräftigen Befund zu erbringen – sie ist vorrangig für den Dünndarm gedacht. Bei der Spiegelung wird Luft in den Magen geblasen. Hierdurch dehnt sich der Magen auf und auch die Regionen zwischen den Falten können in Augenschein genommen werden. Und die Möglichkeit Biopsien zur feingeweblichen Untersuchung unter dem Mikroskop zu gewinnen bietet ebenfalls nur die Spiegelung.

Untersuchungsablauf

Zunächst wird Ihnen ein Schluck Flüssigkeit zum Trinken angeboten, der ein entblähendes Medikament enthält und hilft, das Magensekret zu „entschäumen“ und somit die Übersicht verbessert (das gleiche Medikamente erhalten z.B. Babys bei Blähungen). Dann bekommen Sie einen Schutz für die Zähne in den Mund; lockere Zahnprothesen sollten Sie vorher herausnehmen. Auf Wunsch kann dann ein Medikament über die Vene verabreicht werden, das Sie einschlafen lässt, so dass Sie von der Untersuchung nichts mitbekommen, da das Einführen des Endoskops - insbesondere die Passage des Rachens - mitunter als unangenehm empfunden wird.



Dann wird das Endoskop durch den Mund unter Sicht in die Speiseröhre eingeführt, von dort aus in den Magen und den Zwölffingerdarm. Beim Rückzug wird die Schleimhaut nochmals genau in Augenschein genommen und auf Veränderungen kontrolliert. Hierbei wird Luft in den Magen geblasen, um die Übersicht zu verbessern. Bei Bedarf können Schleimhautbeläge mit Wasser abgespült werden.

Je nach Fragestellung werden dann mit einem kleinen Zängchen Proben aus der Schleimhaut gezupft, wovon Sie aber nichts bemerken werden.

Mögliche Risiken

Die Magenspiegelung ist heutzutage ein sicheres Routineverfahren, das in jedem Krankenhaus und gastroenterologischen Praxen seit Jahrzehnten tausendfach durchgeführt wird mit sehr wenigen Risiken. Das individuelle Risiko ist abhängig von körperlicher Verfassung, Vorerkrankungen und Medikamenten. Trotz optimaler Vorbereitung, großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit kann es dennoch im Einzelfall zu Komplikationen kommen, die aber nur extrem selten einen tatsächlich für die Gesundheit bedrohlichen Charakter annehmen.

Wir führen die Spiegelung unter Sicht vor, d.h. das Gerät wird nur dann vorgeschoben, wenn durch das Einblasen von Luft der richtige Weg eindeutig gesehen werden kann (ansonsten wird soweit zurückgezogen, bis wieder gute Übersicht herrscht). Und es wird nur mit leichtem Druck ohne wesentliche Kraftanstrengung gearbeitet; somit sind Verletzungen kaum zu befürchten. Bei der schmerzfreien Entnahme der Biopsien entstehen nur minimale Verletzungen. Diese entsprechen in aller Regel allenfalls „innerlichen Hautabschürfungen“ und verheilen komplikationslos spontan, sofern keine besondere Blutungsneigung besteht.

Mitunter kann es nach der Untersuchung zu „Kratzen im Hals“, Schluckbeschwerden oder Heiserkeit kommen, was meistens von alleine innerhalb von 1-2 Tagen abklingt.

Bei lockeren Zähnen oder falsch sitzendem Mundstück kann es zu Zahnschäden kommen.

Nur sehr selten kann es zu einer relevanten Schleimhautverletzung oder Blutung kommen. Diese werden in aller Regel direkt bei der Untersuchung bemerkt, so dass entsprechende Maßnahmen gleich ergriffen werden können. Eine Perforation der Wand ist außerordentlich selten (laut Literatur bei etwa 1 : 100 000 Untersuchungen) und hängt oft mit einer wesentlichen Vorerkrankung (Entzündung, Geschwür, Tumor) zusammen. Wenn es nicht gelingt, die Verletzung von innen bei der Untersuchung mit Klammern zu verschließen, kann eine stationäre Einweisung und Operation zur Schließung der Wunde und zur Vorbeugung bzw. Behandlung einer Infektion erforderlich werden. Unbedingt sollten Sie Ihrem Arzt mitteilen, wenn sie



Blut-verdünnende Medikamente nehmen. Denn je nach Präparat müssen diese vor der Untersuchung ab- oder auf kürzer wirksame Substanzen umgesetzt werden, um das Blutungsrisiko nicht unnötig zu erhöhen.

An der Einstichstelle der Infusionskanüle können gelegentlich blaue Flecke entstehen; selten sind Entzündungen und noch seltener Haut-, Nerven-, Venen- oder Weichteilschäden. Diese verschwinden in aller Regel nach einiger Zeit von alleine, manchmal sind spezielle Behandlungen erforderlich. Extrem selten können andauernde Schmerzen, Narben oder Taubheitsgefühle entstehen.

Die Medikamente zur Beruhigung sind seit Jahren tausendfach bewährt und werden gut vertragen. Dennoch sind im Einzelfall allergische Reaktion nicht auszuschließen. Schmerzen an der Einstichstelle, Unwohlsein, Juckreiz oder Luftnot sollten umgehend mitgeteilt werden. Allergische Reaktion lassen sich in aller Regel medikamentös gut beherrschen.

Ein Infektionsrisiko durch eine endoskopische Untersuchung ist extrem gering. Die Endoskope werden in modernsten Reinigungs- und Desinfektionsautomaten hygienisch aufbereitet. Die verwendeten Instrumente sind sterilisierte Einmalartikel. Zweimal jährliche Hygienekontrollen durch ein externes Institut überprüfen unsere Hygienestandards.

Wenn Sie eine Beruhigungsspritze zur Untersuchung bekommen haben, kann ihr Urteils- und Reaktionsvermögen durch die Nachwirkungen noch beeinträchtigt sein, auch wenn Sie sich selbst wieder gut fühlen. Sie dürfen 24 Stunden anschließend nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen und keine potentiell gefährlichen Maschinen bedienen, sowie keine rechtlich bindenden Entscheidungen treffen. Sie werden nach der Untersuchung noch eine Zeitlang überwacht. Erst wenn ein erneutes Arztgespräch stattgefunden hat werden Sie entlassen. Optimal wäre, wenn Sie sich von Angehörigen abholen lassen. Sollten Sie unbegleitet mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fahren wollen, müssen Sie etwas länger zur Nachbeobachtung bleiben.

Sollten nach der Untersuchung irgendwelche Beschwerden auftreten nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit uns auf: **Telefon (0711) 65 12 12.**

Dies gilt insbesondere bei Schmerzen, Kreislaufbeschwerden, Bluterbrechen oder Auftreten von schwarzem Stuhlgang (sogenannter Teerstuhl). In der Nacht oder am Wochenende suchen Sie die nächste Notfallambulanz einer Klinik auf.

Hinweis zum Fragebogen: Bitte drucken Sie den Fragebogen auf den folgenden Seiten aus und bringen diesen ausgefüllt, zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch, mit in die Praxis.



Persönlicher Fragebogen

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und bringen Sie den unterschriebenen Ausdruck mit zu Ihrer Untersuchung in unserer Praxis.

Vorname: _____ **Name:** _____

Geburtsdatum: _____ **Größe / Gewicht:** _____

Behandelnde(r) Ärztin / Hausarzt bzw. anderer einweisender Arzt (z. B. Gynäkologe):

Haben Sie Allergien? **Ja** **Nein**

Sind Vorerkrankungen bekannt? **Ja** **Nein**

Falls „Ja“, welche? _____

Erkrankungen der Atemwege? **Ja** **Nein**

(z. B. Bronchitis / Asthma)

Herz-Kreislaufkrankungen? **Ja** **Nein**

(z. B. Bluthochdruck, Angina pectoris, Koronare Herzerkrankungen)

**Ist bei Ihnen eine Blutungsneigung /
Störung der Blutgerinnung bekannt?** **Ja** **Nein**

Nehmen Sie blutgerinnungshemmende Medikamente? **Ja** **Nein**

(z. B. Marcumar, Xarelto ASS, Plavix)

Falls „Ja“, welche? _____



Stoffwechselerkrankungen?

(z. B. Diabetes mellitus oder Schilddrüsenfunktionsstörungen)

Ja **Nein**

Falls „Ja“, welche? _____

Leiden Sie an erhöhtem Augeninnendruck (grüner Star)?

Ja **Nein**

Ist ein Anfallsleiden / Epilepsie bekannt?

Ja **Nein**

Sind ansteckende Erkrankungen (Hepatitis, HIV) bekannt?

Ja **Nein**

Haben Sie noch andere, bisher nicht genannte Erkrankungen?

Ja **Nein**

Falls „Ja“, welche? _____

„Voroperationen / Voruntersuchungen“

Haben Sie Metallimplantate?

(Herzschrittmacher, künstliche Herzklappe, künstliche Gelenke)

Ja **Nein**

Falls „Ja“, welche? _____

Wurden Sie schon einmal operiert?

Ja **Nein**

Falls „Ja“, was? _____

Erfolgte in der Vergangenheit schon eine Magen- oder Darmspiegelung?

Ja **Nein**

Falls „Ja“, was, wann und mit welchem Befund? _____

Besteht eine Schwangerschaft?

Ja **Nein**

Sind Sie Raucher?

Ja **Nein**



Ist / war jemand in Ihrer Familie an Krebs erkrankt?

Ja

Nein

(Insbesondere Eltern / Geschwister)

Falls „Ja“, wer und an welcher Art von Krebs? _____

Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?

Ja

Nein

Falls „Ja“, welche Medikamente und in welcher Dosis? _____

Den Aufklärungsbogen habe ich sorgfältig gelesen und den Fragebogen nach bestem Wissen beantwortet.
Alle Fragen wurden vollständig und verständlich beantwortet.

Über Komplikationen bin ich ausreichend aufgeklärt!

Ja

Nein

Ich bin darüber informiert, dass ich nach einer Beruhigungsspritze
(Sedierung) 24 Stunden nach dem Eingriff nicht aktiv am Straßenverkehr
teilnehmen darf und keine wichtigen Entscheidungen treffen sollte.

Ja

Nein

Im Falle einer Darmspiegelung: Ich bin mit der Darmspiegelung und der
Entnahme von Gewebeproben sowie der Polypenentfernung einverstanden.

Ja

Nein

Im Falle einer Magenspiegelung: Ich bin mit der Magenspiegelung
und der Entnahme von Gewebeproben einverstanden.

Ja

Nein

Datum / Unterschrift